

Die Bibel in Corona-Zeiten

An jedem Tag können Sie hier Gedanken lesen, die ich mir zur Lesung oder zum Evangelium des Tages mache. Vielleicht regt es Sie ja zum Nach- oder Weiterdenken an...

Clemens Rieger

Samstag der 7. Osterwoche – 30. Mai 2020

LOSGEGANGEN - ANGEKOMMEN

Lesung aus der Apostelgeschichte

Apg 28, 16-20.30-31

¹⁶Nach unserer Ankunft in Rom erhielt Paulus die Erlaubnis, für sich allein zu wohnen, zusammen mit dem Soldaten, der ihn bewachte.

¹⁷Drei Tage später rief er die führenden Männer der Juden zusammen. Als sie versammelt waren, sagte er zu ihnen: Brüder, obwohl ich mich nicht gegen das Volk oder die Sitten der Väter vergangen habe, bin ich von Jerusalem aus als Gefangener den Römern ausgeliefert worden.

¹⁸Diese haben mich verhört und wollten mich freilassen, da nichts gegen mich vorlag, worauf der Tod steht.

¹⁹Weil aber die Juden Einspruch erhoben, war ich gezwungen, Berufung beim Kaiser einzulegen, jedoch nicht, um mein Volk anzuklagen.

²⁰Aus diesem Grund habe ich darum gebeten, euch sehen und sprechen zu dürfen. Denn um der Hoffnung Israels willen trage ich diese Fesseln.

³⁰Er blieb zwei volle Jahre in seiner Mietwohnung und empfing alle, die zu ihm kamen.

³¹Er verkündete das Reich Gottes und trug ungehindert und mit allem Freimut die Lehre über Jesus Christus, den Herrn, vor.

LOSGEGANGEN – ANGEKOMMEN

Paulus ist in Rom angekommen, wo ihm der Prozess gemacht werden soll und wo er, der Überlieferung nach auch sterben wird. Der Hinweis auf seine Mietwohnung und auf das Recht, Besuch zu empfangen, weist ihn als privilegierten Gefangenen aus. Als Bürger Roms, der er war, hatte er besondere Rechte.

Auch hier, in der Gefangenschaft, lässt „die Katze das Mäusen nicht“. Er bleibt bis an sein Lebensende Missionar, der immer wieder gezwungen war, mit dem Judentum in den Konflikt zu gehen, „jedoch nicht, um mein Volk anzuklagen.“

Das hat sich im Laufe der Geschichte dramatisch verschoben. Die Juden, die ‚Gottesmörder‘ wurden seitdem immer wieder von den Christen verfolgt und für allerlei Unglücke verantwortlich gemacht. Warum hat keiner diesen Abschnitt gelesen und wenn er das getan haben sollte, die richtigen Konsequenzen gezogen? „...jedoch nicht, um mein Volk anzuklagen.“

Um die „Sache“ kann man streiten, die Person muss aber heilig bleiben, oder wie das Grundgesetz es ausdrückt: Die Würde des Menschen ist unantastbar! Hoffentlich haben wir Heutigen aus der Geschichte gelernt!

Einen weiteren Aspekt möchte ich ansprechen: Morgen feiern wir Pfingsten. Wir kehren damit an den Anfang der Apostelgeschichte zurück, an die Aussendung des Heiligen Geistes. Sie ist schwer zu verstehen, diese „dritte göttliche Person“. Aber vielleicht machen unsere Schwierigkeiten mit dem Heiligen Geist ja auch nur überdeutlich, wie schwer es ist, Gott auch nur ansatzweise zu verstehen.

Jedenfalls beginnt mit diesem Ereignis die Kirche. Und sie beginnt, missionarisch zu werden. Wie kommen solche Leute wie Paulus dazu, ihr ganzes Leben auf den Kopf zu stellen und sich ganz dem Evangelium zu verschreiben? An Paulus kann man sehen, dass dies nicht sein eigener Entschluss war. Es hat ihn, vor Damaskus, „vom Pferd gehauen“, ihn den früheren Verfolger der Christen, ihn den Mörder des ersten christlichen Märtyrers, Stephanus. Der Sturm Gottes hat ihn erfasst, Gott feuert ihn an zu „feuriger Rede“, macht ihn bereit, sich (nicht nur) den Mund zu verbrennen.

Sturm und Feuer sind Bilder, die auch in der Pfingsterzählung als Bilder für den Heiligen Geist gebraucht werden und der Sturm und das Feuer Gottes treibt ihn um die fast ganze, damals bekannte Welt.

Vielleicht erkennt man deshalb den Heiligen Geist nicht so sehr an klugen theologischen Ausführungen, sondern an seinen Wirkungen. Dass er Leute packt, wie Paulus, und dass sie sich packen lassen, so dass man sich fragt: Woher hat er das? Und dass man mit dem Fragen an kein Ende kommt. Und man merkt, dass die Antwort auf diese Fragen größer sein muss, als unsere Welt.

Am besten aber wird es sein, man lässt sich packen und treiben von dieser rätselhaften Energie – auch durch Corona-Zeiten!

Komm, heiliger Geist, der Leben schafft.

Erfülle uns mit deiner Kraft.

Dein Schöpferwort rief uns zum Sein,

nun hauch uns Gottes Odem ein!

Dich Sendet Gottes Allmacht aus

In Feuer und in Sturmesbraus

Du öffnest uns den stummen Mund

Und machst der Welt die Wahrheit kund.

Lass gläubig uns den Vater sehn,

sein Ebenbild, den Sohn, verstehn

und die vertrauen, der uns durchdringt

und uns das Leben Gottes bringt.

Amen!